

Konzeption des Regenbogen – Kindergartens



Ohne Bäume,
ohne Träume,
ohne schöne Purzelbäume,
ohne Wasser, Matsch und Dreck,
hat die Kindheit keinen Zweck,
Und im Kiga Regenbogen
gibt`s all dies – echt ungelogen!

- 1. Vorwort**
 - 1.1. Geschichte der Einrichtung
 - 1.2. Spezifisches

- 2. Lage**
 - 2.1. Lage der Einrichtung
 - 2.2. Öffnungszeiten und Abholphase
 - 2.3. Schließzeiten
 - 2.4. Aufnahme

- 3. Ziele**
 - 3.1. Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorbereitung auf die Schule
Entwicklung und Rechte der Kinder
Erziehungsstil, konsequentes Erziehverhalten
 - 3.2. Soziale Emotionale Kompetenz
 - 3.3. Gruppentag

- 4. Möglichkeiten**
 - 4.1. Freispiel / Bedeutung des Spieles
 - 4.2. Entdeckerlust, Forschungsdrang, Natur, kulturelle Umgebung
 - 4.3. Bewegungsmöglichkeiten
 - 4.4. Spielen und Gestalten
 - 4.5. Sinneswahrnehmung
 - 4.5.1. Umgang mit Materialien
 - 4.6. Ernährung
 - 4.6.1. Frühstück
 - 4.6.2. Mittagessen
 - 4.7. Der situationsorientierte Ansatz
 - 4.8. Riesentreff
 - 4.9. Förderung der Sprachentwicklung
 - 4.11. Sprachstandsfeststellung
 - 4.12. Bielefelder Screening
 - 4.13. Würzburger Programm
 - 4.14. Mengenangebot
 - 4.15. Musik und Bewegung
 - 4.16. Abholphase

- 5. Beobachtung und Dokumentation**

6. Elternarbeit

- 6.1. Tür- und Angelgespräche
- 6.2. Elterngespräche mit Terminvergabe
- 6.3. Einführungsgespräche für Kinder über 3 Jahre
- 6.4. Elternaktion
- 6.5. Elternsprechtage
- 6.6. Elternversammlung
- 6.7. Hospitation
- 6.8. Informationen
- 6.9. Arbeitsgruppen
- 6.10. Mitgliederversammlung
- 6.11. Schlusswort

7. Feste und Feiern

8. Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

- 8.1. Das erzieherische Klima
- 8.1.1 Zuständigkeiten

9. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- 9.1. Öffentlichkeitsarbeit
- 9.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

1. Vorwort

Liebe Eltern,
wir präsentieren Ihnen hier die pädagogische Konzeption des Regenbogen – Kindergartens, um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir den weiteren Entwicklungsweg Ihres Kindes positiv und vielfältig unterstützen.

1.1. Geschichte der Einrichtung

1973 hat sich eine Gruppe von 7 Personen das Ziel gesetzt, einen Kindergarten in Buschhoven zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keinen Kindergarten im Ort. Es wurde ein Verein gegründet, der sich dieser Aufgabe annahm. Mit der katholischen Kirche wurde ein Erbbauvertrag für ein Grundstück abgeschlossen. Noch im Jahr 1973 wurde der Kindergarten fertig gestellt und es konnte das nötige Personal gesucht und eingestellt werden. Da die Nachfrage sehr groß war, wurde der Kindergarten bereits 1974 um eine dritte Gruppe erweitert.

Nach den Umbaumaßnahmen in den Jahren 2012-2013 werden wir ab August 2013 eine vierte Gruppe eröffnen.

1.2. Spezifisches

Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative. Das heißt, die Eltern sind der Träger, der durch den Vorstand vertreten wird. Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Der Kindergarten hat Platz für 75 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren, die in 4 altersgemischten Gruppen betreut werden.

2. Lage

2.1. Lage der Einrichtung

Der Ort hat einen gewachsenen dörflichen Charakter. Dies zeigt sich in der Bebauung mit vielen Einfamilienhäusern oder kleinen Mehrfamilienhäusern, von denen die meisten einen Garten haben.

Im Dorf besteht ein ausgeprägtes Vereinsleben.

In wenigen Gehminuten erreicht man vom Dorf aus Wald und Wiese.

2.2. Öffnungszeiten und Abholphase

25 Stunden:	Montag – Freitag:	07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
35 Stunden: (Standard)	Montag – Donnerstag:	07:15 Uhr bis 12:30 Uhr und 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
	Freitag:	07:15 Uhr bis 12:30 Uhr
35 Stunden: (Blockzeit)	Montag – Freitag	07:00 Uhr bis 14.00 Uhr
45 Stunden:	Montag – Donnerstag:	07:00 Uhr bis 16:30 Uhr
	Freitag:	07:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Alle Kinder, die nicht mitessen, können in der Zeit von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr abgeholt werden. Abholzeit für die Blockkinder und die Ganztagskinder ab 13.45 Uhr.

Achten Sie bitte unbedingt darauf, Ihre Buchungszeiten nicht zu überschreiten und den Abholprozess nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Das hilft vor allem den jüngeren Kindern dabei, Kindergarten und Abholphase besser zu unterscheiden. Es ist auch nicht förderlich, zum Abholen zu kommen und dann wieder zu gehen.

2.3. Schließzeiten

Wir schließen:

- Weiberfastnacht um 12:30Uhr
- Karnevalsfreitag und Rosenmontag
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- am Elternsprechtag (die Einrichtung ist für die Kinder geschlossen)
- bei der Übernachtung der Riesen am Donnerstagnachmittag und dem darauf folgenden Freitag
- wir behalten uns vor, zu besonderen Anlässen die Einrichtung halb oder ganztägig zu schließen

Alle Schließ- und Öffnungszeiten werden im Rat der Tageseinrichtung beschlossen und rechtzeitig bekannt gegeben.

2.4. Aufnahme

Bei uns werden vorrangig Kinder (unabhängig von Nationalität und Konfession) aus Buschhoven und Hohn aufgenommen.

Über die Aufnahme der Kinder und die Aufnahmekriterien entscheidet der Rat der Tageseinrichtung.

3. Ziele

Eine Reihe von Eigenschaften sind für das jetzige und zukünftige Leben unserer Kinder hilfreich und in unseren Augen wichtiger denn je, um mit den kommenden Anforderungen in der Schule, dem Berufsleben und der Familie zurechtzukommen. Für unsere Arbeit mit den Kindern in unserem Kindergarten hat sich unser Team auf folgende Ziele und Werte verständigt:

Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorbereitung auf die Schule und nicht erst das letzte Kindergartenjahr.

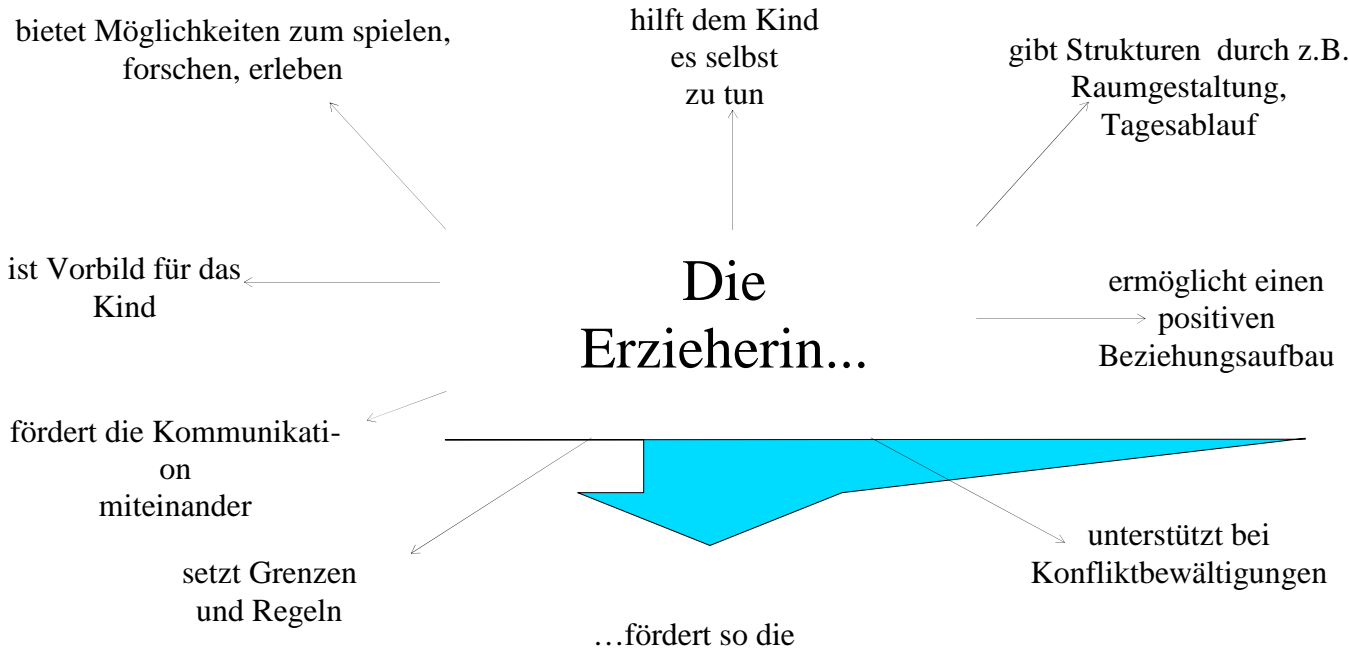
Die Bereiche Natur-, Umwelt- und Sachbegegnung haben in erster Linie die Aufgabe, Hilfestellung bei dem Aufbau des Weltbildes zu geben. Ziel ist es, dass sich das Kind eigenständig die Welt erschließt. Gelernt wird der sachgerechte Umgang mit den Dingen und das Nachdenken über Gegenstände und ihre Zusammenhänge. In der heutigen Zeit wird es immer wichtiger, bewusst mit der Umwelt umzugehen. Es soll vermittelt werden, verantwortlich und werterhaltend mit unserer Natur umzugehen und sie zu achten. Wir verstehen die Menschen als Teil der Natur und möchten durch den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Person, einer gesunden Lebensweise dienen.

3.1. Entwicklung und Rechte der Kinder

Wir möchten die Kinder zu selbstbewussten, selbständigen und selbstkritischen Menschen erziehen.

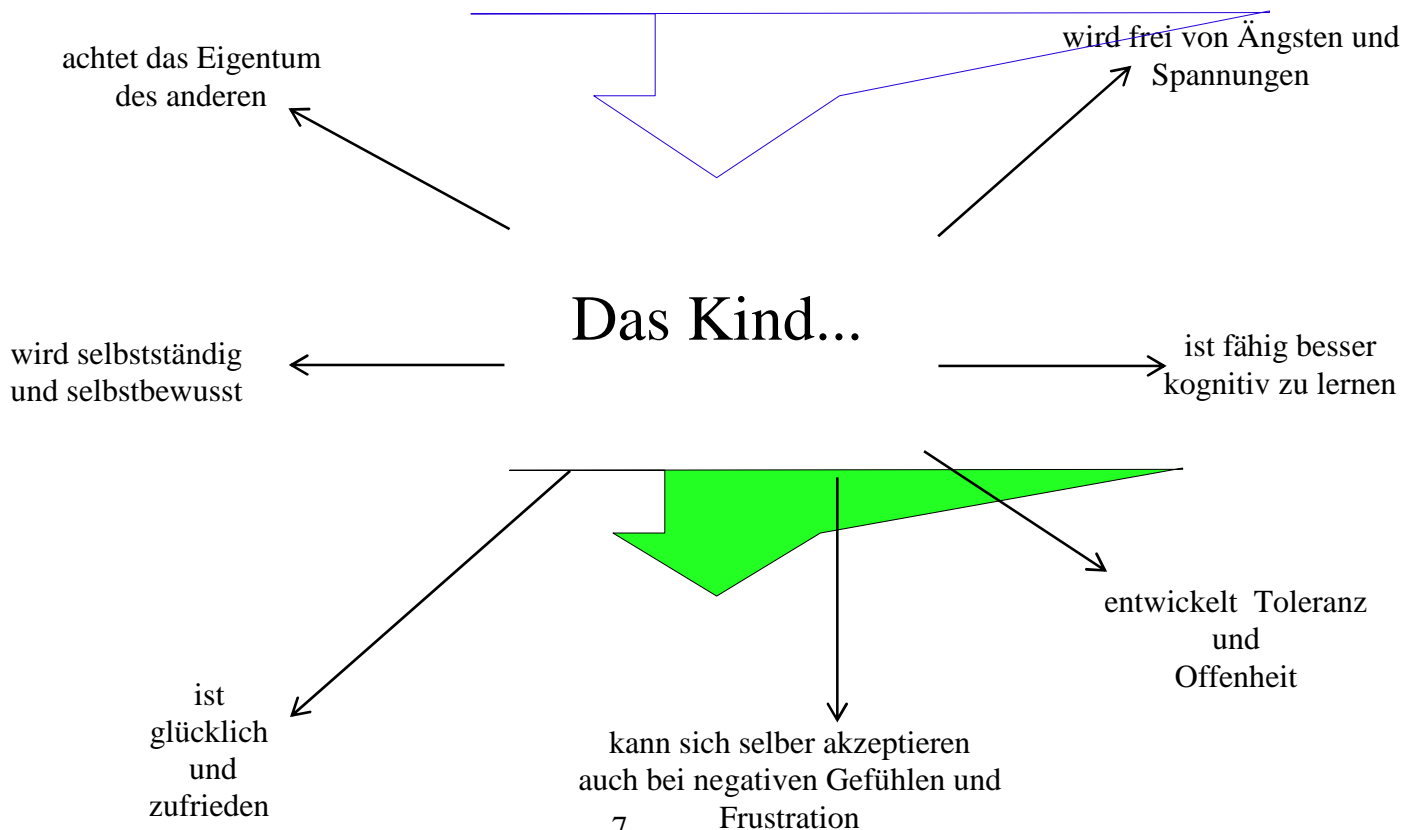
Hierfür ist es wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, in deren Mittelpunkt es steht, die Lebensfreude zu wecken. Die Kinder erfahren sich emotional und körperlich. Wir unterstützen das natürliche Neugierverhalten der Kinder, indem wir uns für Neues und Unbekanntes öffnen.

In unserer Arbeit verfolgen wir einen demokratisch- partnerschaftlichen Erziehungsstil, das heißt, die Erzieherin gibt den Kindern die Möglichkeit, mitzubestimmen. Konsequentes Erziehverhalten ist wichtig, um den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit zu vermitteln. Beispiel: Untersagt eine Erzieherin den Kindern das unbeaufsichtigte Spielen in der Turnhalle und eine andere Erzieherin wird gefragt, untersagt sie es ebenfalls. Auch nach mehrmaligem Fragen oder Quengeln der Kinder bleibt die Aussage bestehen.



3.2.

Soziale Emotionale Kompetenz



3.3. Gruppentag

Jeweils im Januar werden am Mittwochvormittag altersreine Gruppen gebildet. Die Kinder lernen so gleichaltrige Spielpartner kennen und können entsprechend ihrem Lerntempo und ihrer Altersspezifik gefördert werden.

4. Möglichkeiten

4.1. Freispiel / Bedeutung des Spiels

Was ist Freispiel?

Spielen ist die Grundform menschlicher Aktivität und die wichtigste Tätigkeit des Vorschulkindes. Es regt die Kinder an, eigene Fähigkeiten einzusetzen und kennen zu lernen.

Der Freiheit der Kinder im Freispiel sind da Grenzen gesetzt, wo die Freiheit eines Anderen leidet.

Die Bedeutung des Freispiels liegt im Wesentlichen darin, dass die Kinder zur Selbstständigkeit angeleitet werden. Dadurch wird die Lernfähigkeit im geistigen, gefühlsmäßigen, kreativen, sozialen und spontanen Bereich entwickelt.

In der Praxis des Kindergartens finden wir das freie Spiel und das geplante oder geführte Spiel. Beide Formen erachten wir als sinnvoll und notwendig. Findet während des Freispiels ein Angebot statt, können die Kinder spontan mitmachen.

Es ist nicht immer wichtig, ein fertiges Produkt vorzuweisen. Das Erleben und Tun ist wichtiger als das Endprodukt.

Da in unserer heutigen hektischen Zeit die Kinder mehr und mehr „verplant“ werden, ist es umso wichtiger, ihnen Freiräume für Selbstbestimmung und Muße zu bieten.

Das Kind braucht Ruhephasen.

4.2. Entdeckerlust, Forschungsdrang, Natur, kulturelle Umgebung

Wir sorgen für eine altersgerechte und entwicklungsabhängige vorbereitete Umgebung, damit die Kinder selbst aktiv werden können, um Raum erleben und entdecken zu können. Wir sehen den Gruppenraum als „ersten“ Erzieher.

Die natürliche Umgebung wird bei Spaziergängen und sporadisch stattfindenden Waldtagen erkundet. Dabei werden die Kinder gruppenübergreifend und nach Alter zusammengefasst.

Um den Kindern unser Kultur- und Gedankengut näher zu bringen, feiern wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene traditionelle Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Karneval und Ostern.

Außerdem fahren wir mit den älteren Kindern ins Theater oder gehen ins Museum

4.3. Bewegungsmöglichkeiten

Weil Bewegung die Grundlage kindlichen Lernens ist, bieten wir den Kindern folgende Bewegungsmöglichkeiten an:

- Turntage
- Benutzung von Fahrzeugen auf dem Außengelände und im Innenraum
- ein Bällebad im Flur
- manchmal wird ein Nebenraum zum Turnraum umfunktioniert oder eine Bewegungsbaustelle in der Turnhalle aufgebaut
- die Kinder können im Nebenraum sowie in der Turnhalle tanzen
- Aufenthalt im Außengelände

4.4 Spiele und Gestalten

Das Spielen und Gestalten ist ein kindliches Urbedürfnis. Durch diese Fähigkeit erleben und erfahren die Kinder ihre Welt und leben ihr Bedürfnis nach Bewegung aus. Um weitere Erfahrungsräume zu ermöglichen, bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien wie z.B. Natur- und Alltagsmaterialien an, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Durch dieses freie Experimentieren, kann jedes Kind seine eigene kreative Ästhetik entwickeln.

4.5 Sinneswahrnehmung

Die Kinder lieben es, ihre Umwelt selbst zu entdecken. Sie sind durch ihr neugieriges und offenes Verhalten gerne bereit, Dinge auszuprobieren und aus ihren Selbsterfahrungen zu lernen.

Kognitiv fördern wir die Kinder durch die Entwicklung der:

- Grobmotorik (Bewegung, drinnen und draußen / klettern, rutschen usw.)
- Feinmotorik (Fingerspiele, schneiden, Pinzettengriff)
- Wahrnehmung (Augen- Handkoordination, mit den Augen Dinge verfolgen)
- Sprache (vorlesen, Betrachtung von Bilderbüchern)

4.6. Umgang mit den Materialien

Wir bieten den Kindern die unterschiedlichsten Materialien an wie z.B.: wertfreies Material, Knete, Wolle, Farben, verschiedene Papierarten (Pappe, Wellpappe usw.). Die entsprechenden Arbeitsmittel sind für alle Kinder frei zugänglich. Außerdem finden sie in unserem Kindergarten verschiedene Spielmaterialien wie z.B.: Regelspiele, verschiedene Bausteine, Requisiten für Rollenspiele, Bilderbücher, Musikinstrumente und verschiedene Turnutensilien.

Materialien, die für die Kinder nicht frei zugänglich sind, können sie auf Anfrage bekommen. Zum Experimentieren können sie verschiedene Materialien benutzen z.B.: Farben, Wasser, Sand. Den richtigen Umgang mit Werkzeugen erlernen sie an der Werkbank. Dabei achten wir wieder auf die richtige Situation

4.7. Ernährung

Im Kindergartenalltag achten wir darauf, dass sich die Kinder gesund und ausgewogen ernähren.

In der Praxis heißt das:

- zu einem gesunden Frühstück gehören bei uns keine Süßigkeiten
- von uns werden Süßigkeiten nur zu besonderen Anlässen z.B.: Geisterfest oder Karneval gereicht
- als Getränke bieten wir nur Wasser und Milch an
- beim Mittagessen wechseln sich Fleisch und vegetarische Gerichte ab
- an Kindergeburtstagen bringen die Kinder ein Frühstück und keinen Kuchen mit

- in regelmäßigen Abständen wird gemeinsam mit den Kindern gekocht, gebacken oder Frühstück zubereitet

4.7.1. Frühstück

In unserer Einrichtung praktizieren wir freies Frühstück. Die Kinder können selber bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Das Geschirr wird von den Kindern gespült, damit das nachfolgende Kind auch einen sauberen Platz vorfindet.

Wir legen Wert auf Tischmanieren.

4.7.2. Mittagessen

Für die Mittagskinder ab 2 Jahren gibt es tiefgefrorenes Essen der Firma Apetito, das schonend mit einem Dampfgarer aufgetaut wird. Dazu reichen wir im Wechsel Rohkost oder Nachtisch. Wir achten darauf, dass mit Messer und Gabel gegessen wird.

Die einjährigen Kinder der Igelgruppe bringen ihr eigenes Mittagessen mit (Babykost).

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich die Zähne nach dem Essen zu putzen.

Auf Wunsch der Eltern können die Kinder Mittagsschlaf halten.

4.8 Der situationsorientierte Ansatz

„Die richtige Mischung macht´s“

Durch die Beobachtungen der Kinder erkennen wir ihre Bedürfnisse und ihre Interessen. Aus diesen Erkenntnissen werden Projekte und Angebote entwickelt.

In bestimmten Fällen wie z.B.: Schnee, Geburt eines Geschwisterkindes etc. arbeiten wir situativ. So gehen wir umgehend auf die spezielle Situation ein.

Projektarbeit ist eine Methode zur Erforschung der Umwelt. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, den Dingen auf den Grund zu gehen und ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Phantasien ins Spiel zu bringen.

4.9. Riesentreff

Alle Vorschulkinder und Kannkinder (Kinder deren Eltern eine vorzeitige Einschulung ihres Kindes wünschen) besuchen im letzten Kindergartenjahr den Riesentreff.

Einige Ziele des Riesentreffs sind:

- die Kinder der drei Gruppen sollen sich besser kennen lernen
- Abbau von Versagensängsten
- gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung der Gruppendynamik
- gruppenübergreifende Beobachtung der Kinder
- Förderung der Konzentration und Flexibilität
- Freude am Lernen soll durch gemeinsames Tanzen, Singen, Spielen und Arbeiten gefördert werden
- den Schuleinstieg erleichtern
- die Kinder lernen ihre Stärken und Schwächen besser kennen.

Die Riesenkinder haben bestimmte Privilegien, z.B.: dürfen die Kinder alleine auf den Kindergartenspielplatz und mit Ihrem Einverständnis alleine nach Hause gehen.

Besondere Aktivitäten sind:

- Theaterfahrt
- Feuerwehr
- Riesennacht → die Riesen übernachten im Kindergarten

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr müssen 35 Stunden gebucht werden, da die meisten Ausflüge erst am Nachmittag beendet sind.

4.10. Förderung der Sprachentwicklung

Durch Kommunikation, Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele, Singen, Musik hören wird die sprachliche Entwicklung jedes Kindes tagtäglich gefördert und verbessert.

Wir machen es uns zur Aufgabe, die Sprachfreude der Kinder zu erhalten und weiterzuentwickeln, die Aussprache zu verbessern, eventuell Sprachentwicklungsverzögerungen zu erkennen und gegebenenfalls mit den Eltern zu besprechen.

4.11 Sprachstandsfeststellung (Delfin 4)

Die bisherige Delfin 4 – Testung wird sich zeitnah ändern.

Der evtl. nötige Sprachförderung findet im Kindergarten statt und wird von einer Logopädin betreut.

Pro Kind stellt das Land NRW momentan 350,00 €/Jahr zur Verfügung.

4.12. Bielefelder Screening

Das Bielefelder Screening wird nur mit Einverständniserklärung der Eltern bei den Vorschulkindern durchgeführt und kann feststellen, ob die Kinder gefährdet sind, möglicherweise eine Lese-Rechtschreibschwäche zu entwickeln.

Der Test wird 10 Monate vor der Einschulung durchgeführt.

Liegen Kinder im Risikobereich, schließt sich das Würzburger Programm an.

4.13. Würzburger Programm

Das Würzburger Programm ist auf das Bielefelder Screening abgestimmt und dient der Verbesserung der phonologischen Bewusstheit (z.B. Apfel fängt mit A an).

Das Würzburger Programm wird ab Januar täglich im Kindergarten durchgeführt und soll 20 Wochen nicht überschreiten.

4.14. Mengenangebote

Neben dem alltäglichen Umgang mit Mengen und Zahlen haben alle Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren die Möglichkeit, an dem Mengenprojekt Zallala teilzunehmen. Das Projekt geht über 10 Wochen und findet einmal in der Woche statt. Auf spielerische Art und Weise bewegen sich die Kinder vorrangig im Zahlenraum von 1 bis 10.

4.15. Musik und Bewegung

Musik und Bewegung haben einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung.

Es wird in den Gruppen und gemeinsam mit allen Kindern gesungen, Musik gehört, viel getanzt und auch musiziert.

5. **Beobachtung und Dokumentation**

Wir fühlen uns dazu verpflichtet, die Entwicklung der Kinder tagtäglich zu beobachten und seit einiger Zeit, durch die Bildungsvereinbarung des Landes NRW, schriftlich zu dokumentieren. Letzteres findet allerdings nur mit Ihrem Einverständnis statt.

Alle Beobachtungen halten wir in einem Beobachtungsbogen fest, den wir am Elternsprechtag gemeinsam mit Ihnen besprechen. Der Bogen kann jederzeit von Ihnen eingesehen werden und wird Ihnen nach der Kindergartenzeit ausgehändigt. Außerdem besitzt jedes Kind ein Portfolio, wo die gesamte Kindergartenzeit mit Fotos, selbstgemalten Bildern oder lustigen Erinnerungen dokumentiert wird. Die „Ich als Kindergartenkind“ Mappe bekommt jedes Kind zum Abschied geschenkt.

6. **Elternarbeit / Elternpartnerschaft**

„ Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert gegen.“ (Zitat Wilhelm von Humboldt)

Das Ziel unserer Elternarbeit ist ein guter und enger Kontakt mit unseren Eltern. Nur so können wir eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, um gemeinsam mit Ihnen, eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten und den Kindern und ihnen eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Wir wollen miteinander und nicht gegeneinander arbeiten.

Formen der Elternarbeit in unserem Haus sind:

6.1. **Tür- und Angelgespräche**

Kurze Gespräche über die Alltagssituation.

6.2. **Elterngespräche mit Terminvergabe**

In persönlichen Einzelgesprächen möchten wir uns mit Ihnen austauschen, um gemeinsam das Wohl ihres Kindes zu unterstützen.

Um eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre zu schaffen, gönnen Sie sich Zeit und Raum dafür.

6.4. **Einführungsgespräche für Kinder ab 3 Jahren.**

Am Schnuppertag Ihres Kindes werden Sie, in einem persönlichen Gespräch, über die Abläufe in unserer Einrichtung informiert.

6.5. **Elternaktionen**

Bei verschiedenen Aktionen wie z. B. Laternen basteln oder bei Festen ist Ihre Mitarbeit gefragt.

6.6. **Elternsprechtag**

Wir tauschen uns an diesem Tag mit Ihnen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes aus.

6.7. **Elternversammlung**

Die Versammlung findet spätestens 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres statt. Es werden die Elternräte (2 Mitglieder pro Gruppe) gewählt.

6.8. Hospitation

Um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bieten, können Sie nach Absprache in der Gruppe hospitieren.

6.8. Informationen

An unseren Pinnwänden und der Gruppenpost werden Sie über aktuelle Ereignisse und Anliegen des Kindergartens informiert.

6.9. Arbeitsgruppen

Um unsere Elterninitiative aufrecht zu erhalten, ist die Mitarbeit aller Eltern notwendig.

6.10. Mitgliederversammlung

Hier werden einmal im Jahr einige Vorstandsmitglieder neu gewählt

6.11. Schlusswort

Wir verstehen unter Elternarbeit eine partnerschaftliche, offene, transparente und wertschätzende Zusammenarbeit.

7. Feste und Feiern

Geburtstag: Ihr Kind feiert seinen Geburtstag gemeinsam mit den Kindern seiner Gruppe und bekommt ein kleines Geschenk vom Kindergarten. Die Kinder bringen ein Frühstück und keinen Kuchen mit. (siehe 4.7.)

Zu unserem, alle 2 Jahre stattfindenden öffentlichen Sommerfest, ist das ganze Dorf herzlich eingeladen.
In dem Jahr dazwischen feiern wir ein internes Sommerfest.

8. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

8.1. Das erzieherische Klima

Wie setzen wir unsere Ziele in unserer Arbeit um?

Aufgrund der verschiedenen Persönlichkeiten der Erzieherinnen ergeben sich auch verschiedene Arbeitsweisen jedes Einzelnen. Trotz unterschiedlicher Vorgehensweisen ist es jedoch möglich, die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Unser Hauptanliegen ist dabei das Wohl des Kindes.

Hier zwei Beispiele:

- Das Klima in der Gruppe soll den Kindern ermöglichen, demokratische Verhaltensweisen einzuüben. Wir wollen die Kinder in Ihrer Persönlichkeit akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Sie lernen, andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen, die eigene Meinung durchzusetzen, aber auch mal zurückzustehen.
- Einer geschlechtsspezifischen Rollenverteilung möchten wir entgegen wirken. Ein Mädchen kann handwerken (hämmern, sägen), ein Junge darf weinen, ein Mädchen kann Fußballspielen, ein Junge spielt auch mal gerne mit Puppen.
Die sexuelle Aufklärung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Fragen der Kinder zu diesem Thema versuchen wir kindgerecht und offen zu beantworten.

8.1.1 Zuständigkeiten

Jedes Teammitglied fühlt sich bei uns nicht nur für die eigene Gruppe, sondern auch für gruppenübergreifende Tätigkeiten zuständig und versucht, die anderen Teammitglieder bestmöglich zu unterstützen.

Mitarbeiterbesprechung

Eine Mitarbeiterbesprechung findet in regelmäßigen Abständen nach Einrichtungsschluss statt.

Fortbildungen

Alle Mitarbeiterinnen haben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit, sich fortzubilden.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9.1. Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit dem Ortsausschuss
- wir unterstützen das Burgweiherfest
- Teilnahme an Ortsausschusssitzungen
- wir singen den Tannenbaum auf dem Toniusplatz an
- im Wechsel mit anderen Kindergärten schmücken wir den Tannenbaum in der Raiffeisenbank
- Teilnahme am lebendigen Adventskalender

9.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schule

Bei gemeinsamen Treffen zwischen der Grundschule und 2 weiteren Kindergärten fördern wir den gegenseitigen Austausch zwischen Schule und Kindergarten.

Sozialpädagogische Fachschulen

In unserer Einrichtung bilden wir Praktikanten/innen zur Kinderpflegerin oder zur Erzieherin aus.

Dadurch ergibt sich ein enger Kontakt zu den Schulen.

Kontakt zu anderen Kindergärten

Es gibt regelmäßige Treffen der Kindergartenleiterinnen der Gemeinde Swisttal.

Therapeuten

Einige Kinder aus dem Kindergarten besuchen eine Therapie. Auf Wunsch der Eltern können wir gemeinsam mit dem Therapeuten die Weiterentwicklung der Kinder begleiten.

Wir stehen im engen Kontakt mit der ortsansässigen Logopädin Frau Birkendorf.

Ärzte, Zahnärzte, Gesundheitsamt

In Notfällen ziehen wir unseren Hausarzt Dr. Rennollet zu Rate. Um den Kindern die Angst vor den Ärzten zu nehmen, besuchen wir mit den Kindern die Arztpraxen.

Die Ärzte (auch Zahnärzte) kommen zu uns in den Kindergarten und informieren die Kinder über Gesundheitsvorsorge.

Das Gesundheitsamt kommt regelmäßig in den Kindergarten, um den gesundheitlichen Zustand (auch Zähne) und den Entwicklungsstand der Kinder zu untersuchen.

Öffentliche Institutionen

Öffentliche Einrichtungen wie z.B. Polizei und Feuerwehr werden in unregelmäßigen Abständen besucht.

Kreisjugendamt

Das Kreisjugendamt hat die Aufsicht über den Kindergarten. Es muss gravierende Veränderungen bewilligen.

Jedes Jahr werden die Buchungsstunden mit dem Kreis neu verhandelt.

Jugendamt

Das Jugendamt zieht die Beiträge der Eltern ein. Jedes Kind wird von uns dort angemeldet.

Gemeinde

Auskunft über freie Kindergartenplätze erteilt Frau S. Adamek von der Gemeinde Swisttal im Rathaus Ludendorf.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrts Verband (DPWV)

Unser Kindergarten ist dem DPWV angeschlossen.

Schlusswort:

Liebe Leser!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und wir hoffen, dass wir Ihnen zeigen konnten, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Aus diesem Grund sehen wir uns familienergänzend und nicht familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Kindergartenzeit wird.

Ihr Regenbogen – Team

Stand: Juli 2013